RUDOLF STEINER-ARCHIV
AM GOETHEANUM
DORNACH, Schweiz

XM 96 1065

Manuskript.

Alle Rechte vorbehalten.

DER LOGOS UND DIE WELT.

XIII. Vortrag

von

Dr. RUDOLF STEINER

gehalten in Paris am 9 Juni 1906.

Wir wollen heute die Betrachtung der Welt im okkulten Sinne hinaufführen bis dahin, wo man berechtigt ist, vom Logos zu sprechen. Die Betrachtung der menschlichen Natur von heute müssen wir zu dem Zwecke bis zu einem sehr weit zurückliegenden Zeitpunkt zurückführen. Die materielle Wissenschaft verfolgt den Menschen bis dahin, wo er noch keine Maschinen hatte, wo er sich aus einem Stück Feuerstein die einfachsten Werkzeuge anfertigte. Wir müssen uns bewusst werden, dass damals auch der Verstand, der Geist des Menschen, etwas im höchsten Sinne einfaches und primitives war. Körperlich geht parallel mit der Geistesevolution ein fortwährendes Ausbilden der vorderen Teile des Gehirns. Die physische Wissenschaft kann auch den Menschen zurückverfolgen bis zu einer Zeit, wo von den Teilen des Vorderhirns noch sehr wenig vorhanden war. Die Kopfbildung des Aetherleibes war damals eine ganz andere. Während jetzt der Aetherkopf ganz ähnlich gestaltet ist wie der physische Kopf, war damals das Aethergehirn viel grösser als das physische. Ein bestimmter Punkt, der heute innerhalb des Gehirns liegt, lag damals ausserhalb des Gehirns. Wir kommen da zurück zu einer Zeit, wo der Mensch auf der Atlantis lebte. Diese Menschen waren viel mehr den Tie-

ren ähnlich, als die jetzigen, hinsichtlich des physischen Leibes, aber weit entfernt von der tierischen Bildung hinsichtlich des Aetherleibes. Ein bestimmter Zeitpunkt war es, wo der bestimmte Punkt im Aethergehirn zusammenfiel mit einem Punkt im physischen Gehirn. Das ist der Zeitpunkt, wo der Mensch anfing zu denken. Die ganze vorhergehende Zeit verlief für die Menschen in ganz anderer Weise. Sie hatten vorher nicht die Kunst des Rechnens, des kombinatorischen Denkens. Dafür hatten sie aber andere Fähigkeiten ausgebildet, namentlich das Gedächtnis. Das war viel mehr ausgebildet bei den Atlantiern als bei den heutigen Menschen. Die Atlantier konnten nicht durch Kombinieren rechnen, sondern sie behielten mit dem Gedächtnis, was zum Beispiel zwei mal zwei ist. Parallel mit der Gedächtniskraft ging eine erhöhte Kraft des Willens. Der heutige Mensch ist nicht in der Lage, eine Pflanze in ihrem Wachstum anders zu fördern, als indem er die physischen Hilfsmittel benutzt. Der Atlantier war dagegen fähig mit dem Willen das Wachstum der Pflanze zu fördern. - Immer ist mit der Entwickelung einer Fähigkeit das Abnehmen einer anderen Fähigkeit verknüpft. Wenn wir noch weiter zurückgehen, in der Vorzeit der Atlantis, kommen wir an einen Punkt, wo der Mensch die Sprache bekam. Die Sprache kann sich nur bei einem Wesen entwickeln, welches eine aufrechte Stellung hat. Man kann das heute noch finden, z. B. der Hund, der doch gewiss das intelligenteste Tier ist, viel intelligenter als der Papagei, lernt nicht sprechen, weil er eine Lunge und ein Rückgrat hat, die horizontal liegen. Erst als der Mensch aufrecht gehen konnte, lernte er artikulierte Laute hervorbringen. Er hat sich aus einem physischen Wesen entwickelt, das nicht aufrecht gehen konnte. - Da kommen wir in Zeiten, die noch vor der atlantischen Entwickelung liegen. Dem atlantischen Kontinent ging voraus der lemurische Kontinent, was auch heute die Naturwissenschaft hypothetisch schon annimmt. Gewisse Inseln südwärts von Asien und nordwärts von Australien sind metamorphosierte Ueberreste des alten lemurischen Kontinents. Das

Leben damals war aber garnicht ähnlich unserem heutigen Leben.Dazumal auch auf Atlantis,war die Verteilung von Luft und Wasser eine ganz andere als jetzt.Das Ganze war ein Nebelland und der Mensch war angepasst diesem Nebelland, dem Nifelheim der alten germanischen Volkssage. Die Nibelungensage nennt es Nibelungenland;dies ist ein Nachklang aus der alten Atlantis. In Lemurien nun war die Temperatur unseres Planeten eine viel höhere,so,dass da nicht einmal hätte die Rede davon sein können, dass das Wasser Dampfform angenommen hätte.Damals war die Erde in gewisser Weise so da,wie ein Ozean,aber nicht wie die heutigen Ozeane. Das Menschenwesen musste da ganz anders leben,als heutzutage.Wenn wir genügend weit zurückgehen, finden wir da einen Menschen,der noch durch kiemenartige Organe atmete, weil er sich in einem dichteren,wasserartigen Element bewegte. Ganz früh bewegte sich der Lemurier auf allen Vieren. Dann richtete er sich auf.Dies Aufrichten des Menschen ist ein Vorgang,der grosse Bedeutung hat.Da verwandelten sich seine vorderen flossenartigen Fortbewegungsorgane in Hände und es fand statt die Umbildung einer Art Schwimmblase in Lungen. Der Mensch wurde aus einem sehr grotesken Wesen umgestaltet. Die früheren Atmungsorgane,kiemenartigen Organe, wurden nun zu Gehörwerkzeugen umgestaltet. Es gab einmal einen Punkt in der Weltenentwickelung wo der Mensch angefangen hat so durch Lungen zu atmen,wie er heute atmet. Dieser Moment dauerte Jahrmillionen. Diese Umwandlung bedeutet zu gleicher Zeit für die ganze Menschheitsevolution eine andere, mächtige Umwandlung. "Gott blies dem Adam den Odem in seine Nase und er wurde eine lebendige Seele". Dies ist das allmächtige Ummodeln der alten Schwimmblase in Lungen und das Aufnehmen der äusseren Luft. Damit ist verknüpft die Fähigkeit des Menschen von innen heraus seelisch zu leben.Vorher war der Mensch mehr als physisches Wesen auf der Stufe der Tierheit.Das Herabsteigen der Manasaputras, die Befruchtung der Seele, ist ganz dasselbe,wie der Anfang des Lungenatmens.Dadurch wurde der Mensch in den Stand gesetzt,das

Geistige aufzunehmen. - Der Astralplan und der Devachanplan liegen ringsum uns herum. Es handelt sich nur darum, unsere astralen und devachanischen Sinne zu öffnen, damit sich eine Welt eröffnet mit neuen Eigenschaften. Die anderen Wesen sind auch alle um uns herum, damit wir sie wahrnehmen können, kommt es darauf an, ob wir die Art von Stofflichkeit wahrnehmen können, in der sie sich verkörpern. Der Mensch ist jetzt im Fleisch verkörpert. Die Luft ist das Verkörperungsmittel jener Geister, an denen der Mensch Anteil bekam in jenem Teil der Evolution. Der Mensch atmete damals seine höhere Seele ein. Auch heute noch geben wir mit jedem Atemzug dem Geiste, die Möglichkeit, in uns einzudringen. Atmen heisst sich vergeistigen. Die Yogaübungen bedeuten die Rythmisierung des Atmens, damit der Mensch sich vergeistigen kann in dem Stoff, der durch unsere Lungen geht. Die höhere Seele ist nicht nur dem Geiste, sondern auch dem Körper nach, allen gemeinschaftlich. Die irdische Luft ist nichts anderes, als der Körper der höheren menschlichen Seele. Dieser Luftkreis ist ebenso der Körper des hohen Wesens der Menschheit, wie das Fleisch der Körper des niederen Menschen ist. Als der Mensch zum ersten Male diese höhere Geistigkeit aufnahm, da wurde es dem Menschen erst möglich ein solches Bewusstsein zu entwickeln, wie er es heute hat. Wir bekommen jetzt durch das Bewusstsein Wahrnehmungen aus der äussere Welt. Um solche Wahrnehmungen zu haben, brauchen wir den physischen Leib. Erst im Verlauf der Evolution wurde eine solche Art von Bewusstsein ausgebildet. Dieser Art von Bewusstsein ist eine ganz andere Art voraus gegangen. Mit der Aenderung der äusseren Form des Menschen, ändert sich auch fortwährend sein Bewusstseinszustand. Viele Millionen Jahre zurück kommen wir nicht nur zu einer anderen Form des Menschen, sondern auch zu einem anderen Bewusstsein des Menschen. Aeusserlich nahm er das nicht wahr. Aber wenn ein anderes Wesen sich in seine Nähe bewegte, wären in seinem Innern aufgestiegen Symbole. Er hätte in seiner Seele aufsteigen gefühlt eine Farbenerscheinung, eine Formerscheinung, die mit

dem anderen Wesen in Zusammenhang standen. Wenn z.B. ein Stückchen Salz dargelegen hätte (was es allerdings damals noch garnicht gab),so würde der Mensch nicht einen Körper mit bestimmten Grenzen gesehen haben,sondern die inneren Eigenschaften des Salzes drückten sich sinnbildlich in ihm aus, durch ein Bild,das in ihm aufstieg.War es für ihn ein gefährlicher Gegenstand,so stieg in ihm ein unsympathisches Bild auf.War es ein Gegenstand der ihm Nahrung bieten konnte,so stieg in ihm ein sympathisches Bild auf. Die Farbe würde früher nicht aussen am Gegenstand gewesen sein,sondern innerhalb der Seele als Bild aufgestiegen sein. Alles,was heute die Oberfläche der Körper überzieht und ihre Eigenschaften bildet,das stieg damals bei dem Menschen in der Seele auf. - Dann fand,mit dem Eintreten des Lungenatmens der Uebergang statt,von dem früheren Bilderbewusstsein zu einem Gegenstandbewusstsein.Da findet man einen Parallelismus in unserem jetzigen Leben.Es gibt heute noch neben dem Alltagsbewusstsein das Traumbewusstsein.Das ist ein ~~alt~~e altes,atavistisches Erbstück aus früheren Zeiten,wo die Gegenstände der Welt um den Menschen herum,sich in ihm abbildeten.Das Bilderbewusstsein nennt man das Bewusstsein der Imagination,das imaginative Bewusstsein.Dies hat die Eigenheit,dass es in der Tat magisch wirkt,dass es schöpferisch umgestaltend wirkt.Ein blosses abstraktes Bewusstsein kann nur dasjenige erkennen,was schon da ist. Das imaginative Bewusstsein kann nicht nur einen Gegenstand abbilden,sondern einen Gegenstand hervorbringen, von Innen heraus plastisch gestalten,wenn der Stoff da ist. Damit kommen wir zu den verschiedensten Formen der Entwickelung des Menschen zurück bis zur Form der Tierheit und einer ganz anderen Art des Bewusstseins. Der ganze physische Körper des Menschen war,bevor er durch Lungen atmen konnte,in einer gewissen Weise gestaltet. Aber er konnte die höher Seele noch nicht aufnehmen. Sie umschwebte den Körper und umgab ihn gleichsam wie eine Wolke.So wie die Schnecke das eigene Gehäuse absondert und dann hineinkriecht und es bewohnt,und das Gehäuse stets mit

sich fortträgt, so war die Seele des Menschen erst draussen,dann ist sie in den Körper hineingeschlüpft und hat ihn bewohnt.Früher,als die Seele noch ausserhalb des Leibes war,da hatte sie die Kraft,sich den physischen Körper selbst zu bilden.Dieselbe Seele hat den Körper auferbaut,die heute in ihm wohnt.Dieselbe Kraft,die heute sieht im Auge, die hat vorher das Auge auferbaut.Dieselbe Kraft war früher der Bildner des Auges und schaut jetzt durch dasselbe hinaus. Früher haben die Menschen selbst daran gearbeitet,die Kiemen in Ohren umzuwandeln,heute ist es dieselbe Wesenheit,die hört und die früher das Ohr aufgebaut hat.Diese Umkehrung der seelischen Tätigkeit des Menschen hat man immer mit einer Hieroglyphe bezeichnet. Man bezeichnet die Evolution bis zur damaligen Zeit mit folgendem Zeichen: ,und die neue Evolution mit dem umgekehrten Wirbel . Zusammen bilden sie das Zeichen der beiden Wirbel,die ineinander greifen: .Ein Wirbel ist immer das Ende einer Evolutionsepoche,in der man sich selbst das Bett zurecht macht,in der man sich selbst aufbaut.Nun beginnt von da ab eine neue Evolutionsepoche. - Alles das,was heute physisch an dem Menschen ist, musste von Aussen aufgebaut werden. Wir verfolgen den Menschen zurück bis zu dem Zeitpunkt,wo der physische Körper so weit veranlagt war,dass er nach und nach aufgebaut wurde. Das umfasst die erste und zweite und ein Stück der dritten Erdepoche. Zu der Mitte der dritten Epoche,der lemurischen Rasse,da kehrt die Seele gleichsam in das Gehäuse ein,das sie selbst aufgebaut hat.Die Seele beginnt den Körper zu druchstrahlen,und auszubilden. Wir kommen da zurück zu einem Zustand, wo der Mensch noch ein astrales Wesen war.Damals waren auch alle Verhältnisse auf der Erde andere als jetzt.Der Mensch ist selbst noch astralisch,er lebt auf einer Astralerde. Dabei hat er einen imaginativen Bewusstseinszustand. Wenn wir weiter die Entwickelung des Menschen zurückverfolgen,kommen wir zu einem höheren Zustand,als der astrale ist,das ist der devachanische Zustand. Alles devachanische drückt sich

im Menschen aus in seinen Gedanken.Bevor der Mensch ein astralisches Wesen wurde, war er ein devachanisches Wesen und die Erde war da in ~~be~~ einem devachanischen Zustand. Den Sinn dieser ganzen Entwickelung können wir nur dadurch erkennen, dass wir uns sagen das, was als des Menschen Körper da ist,das war schon ganz zu Anfang veranlagt. Innerhalb der geistigen Atmosphäre haben Wesen gewirkt,die den Menschen aufgezogen haben. Aber auch diese Wesen haben sich entwickelt.Der höhere Zustand folgte einem niedern,in dem der Menschenkeim noch nicht da war. Der Mensch wurde herausgehoben aus der Tierheit.Früher war der physische Mensch vollkommen in der Tierheit begriffen.In all diesen Zuständen ging der Mensch durch verschiedene Formen hindurch. Ein höherer Zustand wird im Okkultismus als eine andere Lebensstufe bezeichnet.Als der Mensch noch in der Tierheit war,war er in einer anderen Lebensstuf Man denke sich nun den Menschen mit dem heutigen Bewusstsein und dass das Bewusstsein über alles ausgebreitet wäre.Das Bewusstsein würde dann allumfassend sein. Man hätte damit eine Art Ideal des intellektuellen Menschen.Einem solchen Menschen würde es möglich sein,ganz genau nachzuleben alle die erwähnten Formzustände.Aber er konnte nicht nachleben,einen anderen Seelenzustand.Man kann sich das Leben in Gedanken noch grossartig denken,aber es gibt noch einen anderen Zustand der Seele,der Produktivität ist. Ein Mensch,der alles,was in seiner Seele vorgeht,auch gestalten kann,das ist ein produktiver Mensch.Das ist ein Mensch,den man sich ähnlich vorstellen kann,wie man sich den geistig produzierenden Menschen,z.B.den Dichter,vorstellt. Es tritt etwas ganz bestimmtes in der Seele eines solchen produktiven Menschen ein,ein ganz durchgeistigtes Gefühl. Man kann es vergleichen mit anderen Vorgängen in der Natur. Ein Huhn,das ein Ei bebrütet, produziert Physisches. Dies erzeugt in ihm ein Gefühl der Wollust,die Wollust der Liebe. Diese Wollust der Liebe zieht sich durch alle Stufen des kosmischen Daseins hindurch. Ins Geistige umgesetzt hat derjenige,der sich

über das manasische hinauserhebt,ein ähnliches Gefühl wie die Brutwärme. Ins seelisch-geistige übersetzt ist die Brutwärme Budhi.Das Loslösen von Neuem ist verknüpft mit diesem Gefühl,mit der Brutwärme auf sinnlichem Gebiet und Budhi auf geistigem Gebiet. Wenn man mitproduziert in der Welt,ist man im Stande,von einer blossen Formmetamorphose zu einer Lebensmetamorphose überzugehen. Man denke sich Manas wie ein Gedankenwelt in der ganzen Welt ausgedehnt,die zweite Kraft,Budhi,wie die Wärme die Welt durchflutend. Dann hätten wir das kosmische Budhielement. Die Welt des Manas ist der dritte Logos,die Welt der alles durchflutenden Seelenwärme ist der zweite Logos.

:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+: